

schulrecht und mützen - eine erstaunliche entdeckung...

Beitrag von „philosophus“ vom 13. März 2005 09:23

im schulrechtsforum von <http://www.recht.de> bin ich direkt auf einen thread gestoßen, in dem es um das tragen von mützen im unterricht geht:

[Link](#)

schüler tim m. fragt:

Zitat

Gibt es irgendein Gesetz oder eine Verordnung, die das tragen von Mützen im Unterricht verbietet? Ich fühle mich einfach wohler mit Mütze auf dem Kopf, es hat keinen religiösen Hintergrund.

Kurz mein Standpunkt: ich bestehe im Unterricht auf das Absetzen von Mützen, weil diese Mützen m.E. das Klassen-/Gesprächsklima verändern: Man ist 'noch nicht richtig angekommen', da man ja noch für draußen angezogen ist...

So - und nun die (nicht-juristische) Antwort eines Rechtsanwalts:

Zitat

Die "Cap" ist ja keineswegs ohne symbolisches Signal. Der Schirm an der Mütze, sei es der amtlichen Uniformmütze oder sei es der (Modeuniform) Cap, symbolisiert oder fingiert - so lehrt uns die Verhaltensforschung seit Konrad Lorenz - den Augenwulst beim Gorilla, der Angriffslust, Macht und Herrschaftsanspruch signalisiert.

[...]

Nur allzu verständlich, dass

1. sich mancher unter seiner Cap "wohl" - bedeutet: eindrucksvoller und stärker - fühlt und
2. das Signal auch so ankommt und den Lehrer in seiner Vormachtstellung bedroht.

Denn es war schon immer so, dass der Diener seinen Hut abnimmt, wenn er vor den Fürsten tritt. Er signalisiert damit Unterwerfung und übrigens auch - wie mit der offenen Hand beim Handschlag -, dass er ohne Waffen ist und keine böse Absicht hegt.

In den bürgerlichen Umgangsformen hat sich das dann so erhalten, dass man - wenn man nicht Herrschaft ist - die Mütze abnimmt, wenn man mit einem "Herrn" redet. Die "Herren" untereinander lüpfen kurz den Hut. Beim militärischen Gruß verkürzt sich das Unterwerfungs- bzw. Friedensritual nochmals auf das Anlegen der offenen Hand an den Schild der Mütze.

Durchaus nicht uninteressante kulturgeschichtliche Thesen, aber: Bin ich ein Gorilla, weil ich auf bestimmten zivilisatorischen Regeln im Klassenraum bestehe...?

Übrigens kommt besagter Anwalt dann doch zu einem mit meiner Auffassung vereinbaren Statement:

Zitat

Dass etwas "schon fast Standard bei jungen Leuten" ist, kann - und ich meine: wird gewiß - nicht der rechtliche Maßstab dafür sein, was eine Schule an Ordnungsregeln festlegen darf.

Immerhin gehört es in Mitteleuropa noch immer - auch wenn viele das nicht gelernt haben - zu den geltenden Regeln des Umgangs miteinander, dass man "im Haus den Hut abnimmt".

Im Zweifel wird man - und das könnte ich rechtlich nachvollziehen - bei der Bestimmung dessen, was als angemessen und mithin auch durchsetzbar anzusehen ist, auf den Konsens unter den Lehrern abstehen.

Wie seht ihr das mit den Mützen? Ist das so kontrovers wie die Sache mit den Rosa-T-Shirts (zum Auffinden des Threads mal "Büßerhemd" in die Suchfunktion eingeben)?

Beitrag von „Musikmaus“ vom 13. März 2005 09:44

Hallo!

Ich bestehre auch darauf, dass meine Schüler im Unterricht die Mützen abnehmen. Inzwischen tun sie es auch freiwillig wenn sie das Klassenzimmer betreten. Nur manchmal muss ich noch darauf hin weisen (meist in Klassen, die ich nur eine Stunde pro Woche unterrichte). Aber es war sehr schwierig sie davon zu überzeugen, denn sie kennen diese Umgangsregel in der Tat nicht, und sehen die Mützen eher als modisches Accessoire. Für viele ist es weniger ein Schutz gegen schlechtes Wetter oder so.

Schwierig finde ich es dann nur wo man die Grenze ziehen soll zwischen zweckmäßig getragener Mütze und Modeartikel. Eine dicke Wollmütze ist klar, eine Baseballmütze wohl auch noch, aber schon die Nickitüchern, die sich manche (Jungs und Mädchen) zur Verschönerung ihrer Frisur über den ganzen Kopf ziehen, finde ich grenzwertig. Zählt das als Mütze, oder zählt es nur so viel wie ein Haarreif oder so? Wenn ich von einem Schüler verlange dieses Tuch abzunehmen, steht er in der nächsten Pause vor dem Spiegel und puzzelt es mühsam wieder auf den Kopf... Ich finde es schwierig, da eine für alle zufriedenstellende Lösung zu finden. 😕

Gruß, Musikmaus

Beitrag von „Justus Jonas“ vom 13. März 2005 10:03

....mir sind die Mützen ehrlich gesagt egal, eben weil sie nur Modeaccessoires sind - ich greife nur in dem Moment ein, wenn sie die Sicht behindern, aus Spaß heruntergerissen werden etc. Daran hat aber kaum ein Schüler noch Interesse, eben weil sie so selbstverständlich sind. Mich persönlich stören sie kein bisschen - warum also in diesem Bereich Kämpfe ausfechten, deren Sinn weder ich noch die Kinder erkennen.

Grüße,

JJ

P.S.: Einen Schüler habe ich jetzt seit über einem Jahr, der NOCH NIE ohne Skimütze im Unterricht war, sogar auf einer Exkursion hatte er sie bei knapp 30 Grad durchgehend auf... erstaunlich!

Beitrag von „sally50“ vom 13. März 2005 10:06

Ich finde, man sollte das nicht so ernst nehmen. Für die Kids in der Grundschule haben die Mützen sicher nichts mit Machtgehave zu tun. Sie sind einfach stolz, wenn sie z.B. ihre Vorliebe für einen bestimmten Fußballverein damit dokumentieren können. Allerdings bestehe ich darauf, dass sie während des Unterrichts den Schirm nach hinten drehen, denn ich möchte, dass man ihnen beim Gespräch in die Augen sehen kann. Das verstehen sie. Jetzt im 4.Schuljahr ist es eigentlich kein Thema mehr. Ich denke auch, je weniger Wirbel man darum macht, desto weniger wichtig wird es.

Heidi

Beitrag von „Bablin“ vom 13. März 2005 12:28

Für meinen syrischen Viertklässler hat die Mütze (in seinem Fall eine weiße mit dem Schirm nach hinten gedrehte Kappe) sehr wohl mit Machtgehave zu tun - sowie er sie auf hat, zeigt er sehr deutlich sein Imponiergehave. Ich erlaube darum nicht, dass er sie im Unterricht trägt, und oft fällt mir auf Grund seines Benehmens erst auf, dass er sie doch wieder auf dem Kopf hat ...

Bablin

Beitrag von „carla“ vom 13. März 2005 12:29

an meiner Schule ist es allgemeiner Konsens, dass die Mützen (i.d.R. Baseballkappen) im Unterricht nichts auf den Köpfen zu suchen haben und ich achte auch darauf, dass sie dort nicht fünf Minuten vor Pausenbeginn auftauchen..... (Klingt fast schon zickig, oder?)

Aber ich habe häufiger das Gefühl, dass Schüler (v.a. in der 7./8. Klasse), WENN sie dann doch mal mit Mütze im Unterricht sitzen, damit auch bewusst ein Statement abgeben (vor allem in Kombination mit 'kippelnd auf em Stuhl zurückgelehnt, Mützenschirm ins Gesicht gezogen') bzw. auch Coolness demonstrieren und/oder Grenzen austesten wollen.

Vor allem in den Klassen, die ich selten im Unterricht habe achte ich deshalb relativ streng darauf, ebenso wie auf das Verbot von Handys und MP3-Playern in Unterricht.

Das gehört (neben dem ewigen Kampf des Refi um Disziplin 😕) für mich auch zu einer angenehmen und konzentrierten Arbeitsatmosphäre und verhindert außerdem von vornehmerein Rangeleien und Mützen, Handys und Kopfhörer - was nicht auf dem Tisch/Kopf zu sehen ist, kann den Nachbarn auch nicht auf dumme Gedanken bringen 😊

Also oute ich mich hiermit als entschiedene Vertreterin des 'Verbots nicht unterrichtrelevanter Gegenstände auf/in Schülerköpfen bzw. Händen', zumal die großen Klassen >30, mit denen ich es zumeist zu tun habe, auch sonst genügend Möglichkeiten der 'Zerstreuung' finden.

viele Grüße,

carla

Beitrag von „Timm“ vom 13. März 2005 13:22

Ich habe in meinem Bekanntenkreis einige Mittzwanziger, für die seit 10 Jahren die Mütze wichtiges Kleidungsutensil ist. Diesen erwachsenen, berufstätigen Menschen vorzuwerfen, sie trügen die Mützen aus Imponiergehabe ist schlichtweg lächerlich.

Zitat

carla schrieb am 13.03.2005 12:29:

häufiger das Gefühl, dass Schüler (v.a. in der 7./8. Klasse), WENN sie dann doch mal mit Mütze im Unterricht sitzen, damit auch bewusst ein Statement abgeben (vor allem in Kombination mit 'kippelnd auf dem Stuhl zurückgelehnt, Mützenschirm ins Gesicht gezogen') bzw. auch Coolness demonstrieren und/oder Grenzen austesten wollen.

Natürlich mag es **einige** Schüler geben, die aus genannten Gründen die Mütze aufhaben. Ein gesundes Rechtsverständnis verbietet aber eine Art "Sippenhaft" und legt auf Verhältnismäßigkeit Wert. Auch ist die Frage, bei welchen Kleidungsaccessoires du denn aufhörst; coole Ketten, Kapuzenpullis, "Bomberjacken" ... Was müssen denn die Schüler alles ausziehen, dass sie nicht mehr cool aussehen?!

Ein Kollege hat einmal ehrlich gesagt, warum er die Mützen abnehmen lässt: Es sei eine Machtfrage und damit könne man schon in den ersten Stunden klären, wer das Sagen habe. Genau das scheint auch hier bei einigen Antworten durch.

Dazu kann ich nur sagen, dass ich auf eine solche Polterpädagogik nicht stehe...

Viele vollziehen das bestimmt nur unwillkürlich nach, aber eine andere vernünftige Argumentation habe ich noch nicht gefunden.

Aber ich freue mich auch, wenn eine Generation noch mit Kleinigkeiten provozieren kann, in einer Zeit, in der man meint, fast alles werde toleriert... .



Beitrag von „Tina_NE“ vom 13. März 2005 13:55

Hallo Timm,

es geht nicht so sehr um Kapuzenpullis (sofern die Kapuze nicht aufgezogen ist) oder Ketten, aber ich stimme grundsätzlich der Cap und Jacken-Regel zu. Wenn ich Caps oder Jacken im Unterricht zulassen werde, komme ich mir vor, als ob ich in einer Durchgangshalle o.ä. zu tun habe.

Da stimme ich Philo zu:

Zitat

Man ist 'noch nicht richtig angekommen', da man ja noch für draußen angezogen ist...

Meine FL hat eine gute Art, damit umzugehen:

"Du kannst zwar die Sachen anlassen, aber dann beeinflusst du u.U., wie du auf mich wirkst. Und zwar wirkst du im Moment so, als ob du lieber draussen wärst und was anderes machst..."
etc

Damit stellt man es den Schülern frei. Ähnlich würde ich es auch mit Kaugummi halten, weil ich keine dreissig Kühe vor mir sitzen haben will. Nenn mich altmodisch oder zickig oder sonstwas, aber das gehört bei mir halt noch zum Anstand. 

LG,
Tina

Beitrag von „katta“ vom 13. März 2005 14:27

Ist es denn nicht so, dass man auch in den meisten Berufen etc. eben nicht mit Käppi bzw. Mütze raumlaufen kann (es sei denn, man arbeitet irgendwie als Plakatkleber draußen??), ich weiß es nicht genau, aber wann immer ich im beruflichen Bereich mit Menschen zu tun habe, tragen die weder Mützen noch Käppis.

Meine Schlussfolgerung wäre also, Mützen, Käppis können natürlich gerne im privaten Bereich getragen werden.

Und auch wenn Schule nicht nur für die Berufsvorbereitung da sein sollte, müssen doch eben auch Dinge, die in der Gesellschaft als Regel gelten, bereits in der Schule eingeführt bzw. die Schüler daran herangeführt werden?

Ich kann jetzt hier nicht mit praktischen Ideen kommen, da ich noch nicht in der Schule bin, soweit ich mich erinnere, war das in meiner Schulzeit selten Thema. Ich erinnere mich an eine Episode, wo die Jungs die Käppis abnehmen mussten, aber ein Mädchen mit langen Haaren, die durch dieses Loch hinten als Pferdeschwanz durchgezogen waren, dieses Käppi nicht abnehmen musste. Da waren die Jungs verständlicherweise knatschig.

Liebe Grüße
Katta

Beitrag von „Timm“ vom 13. März 2005 14:44

Zitat

katta schrieb am 13.03.2005 14:27:

Ist es denn nicht so, dass man auch in den meisten Berufen etc. eben nicht mit Käppi bzw. Mütze raumlaufen kann (es sei denn, man arbeitet irgendwie als Plakatkleber draußen??), ich weiß es nicht genau, aber wann immer ich im beruflichen Bereich mit Menschen zu tun habe, tragen die weder Mützen noch Käppis.

Meine Schlussfolgerung wäre also, Mützen, Käppis können natürlich gerne im privaten Bereich getragen werden.

Das Argument hatte ich erwartet. Dein Arbeitnehmer wird dir das Tragen einer Mütze nicht verbieten können, wenn das nicht zum notwendigen Auftreten eines Berufsbildes bzw. zum Einhalten der Standards in Bezug auf UVV gehört. Außerdem kann ich mir als Arbeitnehmer auswählen, ob ich einen derartigen Beruf ausüben will und mich dann in meiner persönlichen Freiheit einschränke.

Der Schulbesuch ist verpflichtend, der Schüler hat also keine Wahlfreiheit.

Das Argument von Tina_NE und philosophus halte ich für konstruiert. Ich habe ja schon oben geschildert, dass Mützen eben für viele Jugendliche und junge Erwachsene fester Bestandteil der Bekleidung sind und keineswegs als Kopfbedeckung zum Witterungsschutz o.ä. dienen. Wenn ihr trotzdem das anders empfindet und meint, die Schüler seien noch nicht angekommen ist das m.E. euer privates Problem. Es kann aber doch nicht sein, dass aus einem privaten Gefühl ohne erzieherische Begründung hunderten von Schülern ein Wille aufoktroyiert wird, der in die grundgesetzlich gesicherte Privatsphäre eingreift!

Letztlich halte ich das Ganze - so kommt es dann doch auch wieder bei Tina_NE am Ende des Beitrags heraus - für ein Machtspiel nach dem Motto meiner Signatur.

Beitrag von „müllerin“ vom 13. März 2005 14:44

Ob das rechtens ist oder nicht, mich nerven die Käppis schlichtweg, genau so, wie die Kapuzen an den T-shirts, wenn sie über den Kopf gezogen sind.

Buben wie Mädchen müssen die abnehmen (wird ja erst im Frühjahr/Sommer wieder aktuell werden) - erstens ist es absolut warm genug, und zweitens hat es für mich etwas von sich abgrenzen gegen das, was im Raum los ist, nicht dabei sein, schon wieder am Sprung nach

Hause sein - kann's nicht gut erklären.

Die meisten Kinder nehmen die Mützen auch problemlos ab, außer diejenigen Schüler, denen es eben doch um Provokation geht.

Beitrag von „Tina_NE“ vom 13. März 2005 15:11

check check...ich bin tina_NE und nicht Tina34.

Zitat

Es kann aber doch nicht sein, dass aus einem privaten Gefühl ohne erzieherische Begründung hunderten von Schülern ein Wille aufoktroyiert wird

Also ist das Grüßen im Gang auch privater Wille, der aufoktroyiert wird??? Natürlich gibt es bei 10 Personen 10 verschiedene Auffassungen von Respekt, Anstand etc. Warum nicht einfach dazwischen schreien, wenn mir eine Meinung nicht passt ?? (so eine Kollegin habe ich im Hauptseminar!). Es gibt halt einfach Regeln, die den persönlichen Umgang miteinander leichter machen. Warum darf man nicht im Gespräch miteinander solche Regeln finden?

Ich habe nie von aufoktroyieren gesprochen, noch von der Art wie ich die Regeln einführen werde. Also bitte keine verfälschenden Annahmen 

Die erzieherische Wirkung liegt m.E. darin, dass die Schüler gegenseitigen Respekt und Achtung lernen. Dazu gehört auch, dass pubertierende Girlies nicht halbnackt in die Schule rennen und den Jungs das Lernen erschweren. Oder ist das auch nur ein persönliches Problem?

LG,
Tina

Beitrag von „Conni“ vom 13. März 2005 15:15

Ich oute mich auch mal als eine von der altmodischen Sorte: Auch ich möchte keine Schüler mit Mütze oder Kapuze auf im Unterricht sehen. Genauso wenig wie welche mit Winterjacke im 22 °C warmen Raum. Auch die Kaugummis sollen während meines Musikunterrichts in den Müllbeimer (oder meinethalben in die Brotdose). Wenn ein Schüler seinen Kaugummi auf den Boden spuckt, darf er das dann auch wegräumen. Auch herumgeschmissenes Frühstück

sammle ich nicht selber auf (oder überlasse es den Putzfrauen oder dem nächsten Lehrer). Ich stell mir grad vor, ich würde mit Basecap und Kaugummi kauend vor meinen Schülern stehen und ihnen das neue Lied vorsingen oder die Wörter für das Wortdiktat ansagen.

Image not found or type unknown



Conni,

an diesem Wochenende ausnahmsweise schon Image not found or type unknown am Samstag um 4 Uhr mit der



Unterrichtsplanung bis Dienstag fertig.

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 13. März 2005 15:25

Zitat

Timm schrieb am 13.03.2005 14:44:

Das Argument hatte ich erwartet. Dein Arbeitnehmer wird dir das Tragen einer Mütze nicht verbieten können, wenn das nicht zum notwendigen Auftreten eines Berufsbildes bzw. zum Einhalten der Standards in Bezug auf UVV gehört. Außerdem kann ich mir als Arbeitnehmer auswählen, ob ich einen derartigen Beruf ausüben will und mich dann in meiner persönlichen Freiheit einschränke.

Der Schulbesuch ist verpflichtend, der Schüler hat also keine Wahlfreiheit.

Hallo Timm,

meiner Ansicht nach geht es hier aber weniger um ein privates Problem der Lehrer, sondern um die Einlösung des Erziehungsauftrag als Lehrer, insbesondere in der Mittelstufe. Wie sollen Schüler, die nie gelernt haben, dass man in "offiziellen" Situationen wie Unterricht, Bewerbungsgespräch etc. eben ohne Cap erscheint, in die von dir geschilderte Situation kommen, in einem Arbeitsverhältnis stehend sich das Recht auf das Tragen der Cap herausnehmen zu können? Sie kriegen den Job einfach nicht und werden nie erfahren warum. Gerade vor dem Hintergrund der prekären Situation auf dem Arbeitsmarkt bzw. Lehrstellenmarkt mit der entsprechend strengen Selektion finde ich es fahrlässig zu suggerieren, man käme mit der freien Entfaltung seiner Persönlichkeit schon irgendwie durch. Mir geht es darum den Schülern Wissen um gesellschaftlich akzeptierte Regeln zu vermitteln. Die Schüler selbst können dann (bei mir in der Oberstufe) frei entscheiden, wie sie mit diesem Wissen umgehen.

LG

Maria Leticia

der ihre langweilige Lehrerkluft mächtig auf den Senkel geht, die sich aber sicher ist, dass sie größte Probleme kriegen würde wenn sie sich im Job so anziehen würde, wie es ihr gefällt...

Beitrag von „philosophus“ vom 13. März 2005 15:41

Zitat

Timm schrieb am 13.03.2005 14:44:

Das Argument von Tina_NE und philosophus halte ich für konstruiert. Ich habe ja schon oben geschildert, dass Mützen eben für viele Jugendliche und junge Erwachsene fester Bestandteil der Bekleidung sind und keineswegs als Kopfbedeckung zum Witterungsschutz o.ä. dienen. Wenn ihr trotzdem das anders empfindet und meint, die Schüler seien noch nicht angekommen ist das m.E. euer privates Problem. Es kann aber doch nicht sein, dass aus einem privaten Gefühl ohne erzieherische Begründung hunderten von Schülern ein Wille aufgetragen wird, der in die grundgesetzlich gesicherte Privatsphäre eingreift!

Das Beispiel ist keineswegs konstruiert; in der Schule, in der ich unterrichte, gibt es einige Klassenräume in Bauten auf dem Schulhof, die so schlecht isoliert sind, dass man noch jetzt im März bei aufgedrehter Heizung fast Außentemperaturen hat. Da kommt es häufiger vor, dass die SuS ihre Jacken anbehalten. Was übrigens, auch von mir, pragmatisch gestattet wird, denn es ist ja nun mal *de facto* kalt. Gleichwohl verändert dieser Umstand, dass die SuS dort dann verummt sitzen, das Unterrichtsklima erheblich - und zwar zum Schlechteren.

Und deshalb möchte ich in den Klassen, in denen die äußerlichen Umstände besser sind, nicht solche 'Nebeneffekte' haben.

Dem wäre noch das hinzuzufügen, was Tina und ML geschrieben haben.

Beitrag von „Timm“ vom 13. März 2005 15:51

Das Ganze hat eben eine rechtliche Komponente; wenn wir unsere Schüler zu guten Bürgern im Sinne der FDGO erziehen wollen, sollten wir hier Vorbild sein.

Schule bedeutet eben kein Rechtsverhältnis der besonderen Art (wie bis in die 70iger), bei dem grundgesetzlich verankerte Garantien außer Kraft gesetzt werden können!

Wenn ihr eine Güterabwägung zwischen verfassungsmäßigen Grundrechten trifft (Art. 2GG versus Art. 6GG bzw. den Regelungen der Landesverfassungen), müsst ihr hier insbesonders das Prinzip der Verhältnismäßigkeit wahren.

Maria Leticias Erziehungsziel lässt es sehr wohl zu, dass man die Schüler zum Absetzen der Mütze zwingt. Dieser Einschnitt in das Persönlichkeitsrecht muss aber so gering wie möglich ausfallen. Das heißt konkret, dass man in Trainingsphasen für Bewerbungen, bei Präsentationen und Referaten... auf das Absetzen der Mütze besteht (machen meine Schüler automatisch; so doof sind sie nicht!!!), aber es heißt eben nicht, dass ich einen dauernden Eingriff rechtfertigen kann.

Natürlich kann ich auf Grüßen bestehen, das ist doch erzieherisch gerechtfertigt; das Tragen einer Mütze hat aber für viele objektiv nichts mit Respekt und Anstand zu tun, sondern ist - wie ich nur gebetsmühlenartig wiederholen kann - Teil ihrer Bekleidung. Wenn wir aber Kleidungsordnungen konsequent und glaubhaft einführen wollen, bleibt letztenendes nur die Schuluniform!

Provokativ: Wo bezeugt ihr Respekt und Anstand gegenüber Jugendlichen, die dabei sind, ihre Persönlichkeit zu entfalten?

edit:

@philosophus: Ich kenne das Problem und verstehe den Teil mit den Jacken gut. Das Ganze gibt aber rechtlich nichts her...

Beitrag von „philosophus“ vom 13. März 2005 16:06

Zitat

Timm schrieb am 13.03.2005 15:51:

Das Ganze hat eben eine rechtliche Komponente; wenn wir unsere Schüler zu guten Bürgern im Sinne der FDGO erziehen wollen, sollten wir hier Vorbild sein.

Ich habe ja in das erste Posting einen Link zu einem Schulrechtsforum gesetzt, in dem ja gerade die Frage nach der *Rechtmäßigkeit* erörtert wird. Dort vertritt übrigens jemand deine Auffassung:

Der user Klaus schreibt dort:

Zitat

Ich gehe davon aus, dass die Mütze ein Kleidungsstück ist und somit Ausdruck des Persönlichkeitsrechts. Auf überkommene Moralvorstellungen kommt es nicht an. Das Mützetragen ist geschützt durch 2 I GG. Ein Rechtseingriff bedarf eines formellen Gesetzes. Der Eingriff muss auch einen legitimen Zweck verfolgen. Dieser ist hier nicht erkennbar. Ausnahmen zB bei Sport oder Schwimmunterricht.

Antwort des schon zitierten Anwalts:

Zitat

Natürlich kommt es bei der Bestimmung dessen, was als Persönlichkeitsentfaltung i.S. 2 I GG zulässig ist und welche Grenzen zu beachten sind, auch auf gesellschaftliche Wertkonsense an. Alles andere wäre ja absurd.

Ich darf nicht öffentliches Ärgernis erregen(bis vor einigen Jahren noch strafbar!), indem ich in Entfaltung meiner Persönlichkeit nackt durch die Stadt laufe. Öffentliche Ordnung, deren Einhaltung die Polizei sicherzustellen hat, umfasst die Gesamtheit der ungeschriebenen Regeln "deren Befolgung nach den jeweils herrschenden sozialen und ethischen Anschauungen als unerlässliche Voraussetzungen menschlichen Zusammenlebens innerhalb eines bestimmten Gebietes" angesehen wird" (BVerfGE 69, 315, 352)

Das konkretisiert sich natürlich zusätzlich im jeweiligen konkreten Funktionszusammenhang. Ein Schüler, der in der Schule in einer Ritterrüstung erscheint oder in der Badehose oder im Nachthemd, kann sich auch nicht auf Art. 2 I GG berufen.

Und mit Moral hat das ja nun schon gar nichts zu tun.

Und dass es für die Einführung eines Verhaltenskodex incl. einer gewissen, wenn auch nicht zu engen Kleiderordnung in der Schule in Gestalt einer Schulordnung eines förmlichen Gesetzes bedürfe, werden Sie selbst dem BVerfG nicht beibringen können, das bisher immerhin die Auffassung vertritt, dass es nicht einmal für die Bestimmung von Noten und Versetzungsvoraussetzungen eines förmlichen Gesetzes bedürfe, sondern dass da die hergebrachten Grundsätze und Maßstäbe der Pädagogik genügen (was ich persönlich nicht teile).

"Hut ab" ist ein Synonym für Achtung. Das genügt.

Ich will damit nicht die Anwaltsmeinung grundsätzlich über deine stellen, aber es gibt wohl doch divergierende Auffassungen, wie das Ganze juristisch zu bewerten sei.

Beitrag von „Timm“ vom 13. März 2005 16:13

Zitat

Maria Leticia schrieb am 13.03.2005 15:25:

LG

Maria Leticia

der ihre langweilige Lehrerkluft mächtig auf den Senkel geht, die sich aber sicher ist, dass sie größte Probleme kriegen würde wenn sie sich im Job so anziehen würde, wie es ihr gefällt...

Da fällt mir noch ein:

Wie kleidet sich denn eurer Kollegium, vor allem wenn es auf den Sommer zugeht?

In meinen Dienstjahren ist mir all das schon begegnet:

- Kollegin angezogen à la "polnischer Straßenstrich" (kein Spruch von mir)
- Kollege angezogen à la Standurlauber (Shorts, Hawaiihemd, Sonnenbrille im blondieren Haar)
- Kollegin angezogen à la Woodstockkonzertbesucherin
- Sockenloser Birkenstockträger in Kleidung, die sowohl vom Stil als auch vom Abtragen aus den 70igern stammen musste

...

Da sind unsere Schülerinnen und Schüler (mit und ohne Käppi) wirklich im Großen und Ganzen überaus appetitlicher!

edit:

philosophus: In dubio pro reo?

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 13. März 2005 16:24

Ich verstehe jetzt nicht wirklich was dein Beitrag sagen will, aber soweit ich weiß bin ich nur für mich verantwortlich. Weder bin ich befugt anderen Weisungen zu erteilen, noch interessiert es mich wenn sich diese zum Affen machen...

Zu deinem anderen Beitrag später mehr, muss jetzt nochmal ranklotzen bei den Korrekturen.

Beitrag von „Timm“ vom 13. März 2005 16:38

Zitat

Maria Leticia schrieb am 13.03.2005 16:24:

Ich verstehe jetzt nicht wirklich was dein Beitrag sagen will, aber soweit ich weiß bin ich nur für mich verantwortlich. Weder bin ich befugt anderen Weisungen zu erteilen, noch interessiert es mich wenn sich diese zum Affen machen...

Vorbildlernen.

Beitrag von „dani13“ vom 14. März 2005 15:17

Wir erlauben unseren Schülern nicht mal das Tragen der Mützen/Hüte/Caps auf dem Hausflut.

Begründet wird es durch die erzieherische Funktion. es ist unser Anliegen, die Schüler auf ein Leben nach der Schule vorzubereiten, und bei einem Bewbungsgespräch könnte man ja auch nicht mit einer Mütze auftauchen und sie nicht abnehmen wollen.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 14. März 2005 20:25

Sehr richtig, genau so ist es und so halte ich es auch.

Gruß
Super-Lion

Beitrag von „Timm“ vom 14. März 2005 21:01

Ehrlich gesagt - ich bin verärgert.

Nicht, dass man zu anderen Auffassungen als ich kommen kann. Aber ein Teil von euch benimmt sich wirklich, als gelte der Schulbesuch noch als besonderes Rechtsverhältnis,

Grundrechte können also dem erzieherischen Impetus untergeordnet werden.

Insbesondere würde mich die Begründung von dani13 interessieren, wie es zu rechtfertigen ist, dass man auch noch in den Pausen auf den Fluren in das Persönlichkeitsrecht der Jugendlichen eingreift.

Natürlich ist das Mütze- oder Nicht-Mütze-Tragen keine lebenswichtige Frage, allerdings doch m.E. ein kleiner Indikator, welchen Grundsätzen Kollegen zu folgen bereit sind...

Beitrag von „Super-Lion“ vom 14. März 2005 21:08

Na gut, das Mützen-Verbot auf dem Hausflur, finde ich auch etwas hart bzw. kann einem das doch egal sein.

Aber im Unterricht teile ich Danis Meinung - wir bereiten Schüler auf Ihr Berufsleben vor, zumindest steht dies an einer Berufsschule im Vordergrund. Und wenn man mal mit Personalern redet bzw. teilweise schon selbst Einstellungsgespräche geführt hat, weiß man, wie wichtig der erste Eindruck ist. Und wenn ein angehender Auszubildender mit einer Super-Loose-in-den-Kniekehlen-hängenden-Hose und Baseball-Cap angekommen, sieht's leider gleich nicht mehr ganz so gut für ihn aus.

Wenn sich die Schulen hier einmal auf eine allgemeine Meinung einigen würden, wäre das entschieden einfacher. Dann wüssten nämlich die Schüler, dass sie, sobald sie ins Klassenzimmer kommen bzw. der Unterricht losgeht, ihre Kopfbedeckung, die manchmal bis zu turbanähnlichen Gebilden reicht, abzunehmen haben.

Bei mir machen Sie es zwischenzeitlich freiwillig selbstständig und beklagt hat sich auch noch niemand.#

Gruß
Super-Lion

Beitrag von „Hermine“ vom 14. März 2005 21:45

Nun sei mal nicht verärgert, Klingone!

Du scheinst ja bei dir mit deiner Meinung ganz gut zu fahren, oder?

Kleine Stilblüte zum Thema:

Schüler mit Strickmütze in der Klasse (normalerweise lass ich sie die Mützen etc. auch

abnehmen- geht mir wie Philosophus, sonst scheinen sie wirklich nicht recht bei der Sache zu sein- aber dieser hier ist sehr klein und sitzt ungünstigerweise ganz hinten)
"Frau X, können Sie noch mal wiederholen, was Xy gesagt hat- ich hab es nicht gehört!"
Ich:"Tja, wenn du die Mütze abnehmen würdest..." 😊

Mützenverbot auf dem Hausflur- nein, das gehört auch ein bisschen zur freien Pausengestaltung. Mützen im Klassenzimmer-bitte nicht, ich lauf ja schließlich auch nicht mit Cap auf. Wenn sie doch mit Caps kommen, reicht aber meist ein Spruch:"Du siehst doch ohne viel besser aus o. ä." und dann läuft es schon.

Lg, Hermine

Beitrag von „Timm“ vom 14. März 2005 21:54

Nix für ungut, Super-Lion,

aber mein Argument aus dem ersten Teil ist damit nicht erledigt. Wenn es nur darum geht, die Schüler zu erziehen, in Situationen wie Einstellungsgesprächen die Kleidung adäquat zu wählen, schießt das generelle Mützenverbot über das Ziel hinaus.

Nochmal: Beim Bewerbungstraining oder z.B. bei der Präsentation von Projektarbeiten legen wir schuleinheitlich auf ein angemessenes Äußeres Wert; das geht sogar z.T. in die Note ein.

Das den meisten Schülern wohl eher sinnfreie Mützenverbot hat m.E. keinen erzieherischen Nutzen; du führst ja selbst an, dass sie trotzdem noch die Hose in den Knieen tragen. Nach eurer Logik müsste man ihnen das dann ja auch verbieten, um sich aufs spätere Leben vorzubereiten.

Und ohne erzieherischen Nutzen wirds halt auch rechtlich prekär, in das Persönlichkeitsrecht anderer einzugreifen.

Beitrag von „Timm“ vom 14. März 2005 21:59

Zitat

Hermine schrieb am 14.03.2005 21:45:

Hermine schrieb am 14.03.2005 21:45:

Du scheinst ja bei dir mit deiner Meinung ganz gut zu fahren, oder?

-
- a) Wäre das für mich kein Grund, diese Position zu beziehen.
 - b) Nein, denn die Kollegen, die nach dem Motto verfahren "Was im Unterricht läuft, bestimme ich" machen das Darstellen der eigenen Position nicht sehr spaßig!!!

Beitrag von „Super-Lion“ vom 14. März 2005 22:02

Ganz ehrlich ,

mir ist die Diskussion egal. Bei mir nehmen die Schüler die Mützen ab und gut.

Zudem will es unser Rektor auch so und ich habe keine Lust, mich bei Unterrichtsbesuchen auf irgendwelche Diskussionen einzulassen.

Gruß

Super-Lion

Beitrag von „katta“ vom 14. März 2005 22:48

@ Timm: Also das du (an deiner Schule allgemein?) bei Referaten, Präsentation etc. auf angemessene Kleidung achtet, d.h. also wohl ohne Mütze oder Cap, wenn ich dich richtig verstanden habe, finde ich sehr gut. Denn das kann man ja auf jeden Fall mit dem Aspekt Berufsvorbereitung in Verbindung bringen.

Neugier-Frage: Wie handhabst du das bei Klausuren?

Ich erinnere mich an meine Schulzeit, dass da argumentiert wurde, dass man die Augen sehen will, damit man nicht so gut spicken kann. D.h. also auf jeden Fall keine Caps mit Schirm nach vorne getragen werden durften.

@ all:

Bringt das innerhalb eines Kollegiums eigentlich Probleme? Also wahrscheinlich machen das ja viele unterschiedlich und sehen das dann auch unterschiedlich (wie man hier ja auch merkt). Anscheinend gibt es ja nur an wenigen Schulen verbindliche Absprachen dafür, oder?

Ich muss sagen, ich finde Timms Position eigentlich ganz überzeugend. Weiß allerdings nicht, ob ich es nicht vielleicht irritierend finden würde, wenn ich im Unterricht vor eine Reihe Schüler mit Cap in die Augen gezogen sitzen würde (hab da ja noch keine Erfahrung mit...)

Andererseits tragen die die doch eh häufig so schräg an der Seite, oder? In meiner Jugendzeit völlig undenkbar, das war völlig uncool 😅

Liebe Grüße

Katta

Beitrag von „Timm“ vom 14. März 2005 23:36

So, ich hole noch einmal aus, um verständlich zu machen, warum mir das Thema so wichtig ist:

Die Schule als Institution steht heute unter besonderer Beobachtung der Öffentlichkeit. Gerade deswegen halte ich es für überaus wichtig, dass das Handeln in der Schule rechtsfest ist. Leider bin ich fast jede Woche als Verbindungslehrer mit Handeln oder Unterlassen von Kollegen beschäftigt, das rechtswidrig oder zumindest fragwürdig ist. Auch ist es erzieherisch m.E. ein wichtiges Kriterium transparent und begründbar vorzugehen.

Rechtsfest heißt, dass alles Verwaltungshandeln, das in die Individualrechte seiner Bürger eingreift, ein Gesetz als Ermächtigungsgrundlage hat. Solche Gesetze können dann die Durchführung an das Ministerium als oberste Behörde übertragen (Verwaltungsvorschriften, Erlasse), dafür Gremien einsetzen (GLK, Schulkonferenz) oder an einzelne (Schulleiter, Lehrer) delegieren.

Die erste Herangehensweise für ein Mützenverbot wäre also die rechtliche Lage des Lehrers zu betrachten (nachfolgender Rechtsverhalt nach bw Schulrecht). Die Erziehung der Schüler unterliegt demnach der pädagogischen Verantwortung des Lehrers, d.h. explizit nicht (wie dies oft fälschlicherweise genannt wird) der pädagogischen Freiheit des Lehrers. Verantwortungsvolles Handeln bedeutet aber dem Prinzip der Verhältnismäßigkeit und Begründbarkeit zu folgen. Ich habe ja bereits mehrfach geschildert, warum ich das Mützenverbot nur für anlassbezogen rechtfertigbar und somit angemessen halte.

Demnach fällt diese Möglichkeit weg.

Die zweite Herangehensweise wäre, das Mützenverbot über die Schulordnung zu regeln. Dazu sind GLK und Schulkonferenz per Gesetz ermächtigt. Dass zu einem angenehmen und geregelten Miteinander evtl. nach Mehrheitswillen von Schülern, Eltern (ggf. Berufsausbildenden) und Kollegen (=Teilnehmer der Schulkonferenz) ein Mützenverbot gehören kann, ist nicht zu beanstanden. Damit muss aber eine Diskussion und Begründung erfolgen,

eine Mehrheit gefunden werden.

Wer also ein Mützenverbot durchsetzen will, soll sich dafür auch in den Gremien engagieren. Ansonsten bleibt es jedem unbenommen seinen subjektiven Gründe - wie philosophus - zu schildern und sich das Abnehmen der Mützen zu **wünschen**.

katta:

Ja, das taucht zum Beispiel als Punkt "angemessene Kleidung" in den Evaluationsbögen der Berufskollegs auf.

Mützen, die die Augen verdecken, müssen natürlich bei Klausuren abgenommen werden.

Super-Lion:

Ich verstehe jeden, der in Ausbildungs- oder Probezeiten sich auf anderes konzentriert. Wenn man aber seinen persönlichen Stil später schärft, sollte man sich schon im obigen Sinne damit auseinandersetzen.

Beitrag von „nussi“ vom 15. März 2005 07:46

also mich wunderts echt dass die schüler bei einem grossteil von euch die mützen freîwillig und ohne grosse diskussion abnehmen zu scheinen ich bin grad in gedanken meine ehemaligen oberstufenkurse durchgegangen und einer von uns sass immer (!) mit mütze da und hätte sie auch nie abgenommen da eine darunter eine dermassen verpeilte frisur hatte 😊
ok war jetzt net so produktiv wollte nur mein erstaunene bekunden ausserdem bin ich halbkrank also bitte net wundern wenn ich heut auch mal was halblogisches poste

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 15. März 2005 08:18

Hi Timm,

wenn ich deiner Argumentation folge, müsste ich als Lehrerin an meiner speziellen Schule auch in meinen Grundrechten verletzt fühlen. Ich kann mich nämlich nicht so anziehen wie ich möchte, sonst gibt es einen Anpfiff von der Schulleitung (wir reden hier im übrigen von nix unanständigem, sondern von Hüpftosken und Oberteilen, die den Bauch hervorblitzen lassen wenn ich die Arme hochhebe). Natürlich steht es mir frei, stattdessen im Büro zu arbeiten und diesem Zustand zu entgehen, im Gegensatz zu den Schülern. Wenn ich allerdings in meiner Lehrerkluft mit Jeans im Büro auflaufe dürfte es Ärger geben. Und so werde ich überall was auszusetzen finden ...

Worauf ich hinaus will: Ich verstehe dein Argument, in der Schule einen Raum zu schaffen, in dem die Schüler frei von inidivueller Willkür im Einklang mit den Grundrechten lernen können. Für mich gehört es allerdings zumindest bis zu einem bestimmten Alter der Schüler zu meiner pädagogischen Verantwortung ihnen aufzuzueigen, dass es eben mehr Nuancen gibt im menschlichen Zusammenleben als das Einfordern der eigenen Rechte. (Zu deinem obigen Beispiel zur Möglichkeit des Mützentragens in einer Vielzahl von Berufen: machen wir uns doch nichts vor, wenn das Mützentragen hier nicht genehm ist, wird man andere Gründe finden denjenigen zu entlassen). Was hier verhältnismäßig ist, ist sicher Ermessenssache. Die oben von dir vorgeschlagene Lösung (Mützen bei Präsentation/Bewerbungstraining absetzen) ist im Fremdsprachenunterricht der Mittelstufe, meinem derzeitigen Kerngeschäft, mangels geeigneter Präsentationen/Bewerbungstrainig, schlicht nicht durchführbar.

LG
Maria Leticia

Beitrag von „Timm“ vom 15. März 2005 12:59

Zitat

Maria Leticia schrieb am 15.03.2005 08:18:

Hi Timm,
wenn ich deiner Argumentation folge, müsste ich als Lehrerin an meiner speziellen Schule auch in meinen Grundrechten verletzt fühlen.

Sorry, du folgst meiner Argumentation keineswegs. Die Schulsituation ist kein freiwilliges Verhältnis wie ein Arbeitsverhältnis (in Deutschland gilt immer noch das Prinzip der Vertragsfreiheit).

Zitat

Ich kann mich nämlich nicht so anziehen wie ich möchte, sonst gibt es einen Anpfiff von der Schulleitung (wir reden hier im übrigen von nix unanständigem, sondern von Hüpftos und Oberteilen, die den Bauch hervorblitzen lassen wenn ich die Arme hochhebe). Natürlich steht es mir frei, stattdessen im Büro zu arbeiten und diesem Zustand zu entgehen, im Gegensatz zu den Schülern. Wenn ich allerdings in meiner Lehrerkluft mit Jeans im Büro auflaufe dürfte es Ärger geben. Und so werde ich überall

was auszusetzen finden ...

Siehst du, du ziehst falsche Analogien. Es gibt keine Gleichheit für ungleiche Situationen.

Zitat

Worauf ich hinaus will: Ich verstehe dein Argument, in der Schule einen Raum zu schaffen, in dem die Schüler frei von individueller Willkür im Einklang mit den Grundrechten lernen können. Für mich gehört es allerdings zumindest bis zu einem bestimmten Alter der Schüler zu meiner pädagogischen Verantwortung ihnen aufzuzueigen, dass es eben mehr Nuancen gibt im menschlichen Zusammenleben als das Einfordern der eigenen Rechte.

(Zu deinem obigen Beispiel zur Möglichkeit des Mützentragens in einer Vielzahl von Berufen: machen wir uns doch nichts vor, wenn das Mützentragen hier nicht genehm ist, wird man andere Gründe finden denjenigen zu entlassen). Was hier verhältnismäßig ist, ist sicher Ermessenssache.

Und jetzt wird es eben hahnebüchend! Wenn in Teilen der Industrie geltendes Recht umgangen wird, dann ist das absolut kein Grund, dies auf alle Bereiche auszudehnen.

Sollen wir unsere Schüler 15h am Stück unterrichten, nur weil manche Handwerksbetriebe das Jugendarbeitsschutzgesetz umgehen?

Verhältnismäßigkeit ist **keine** Ermessenssache, sondern heißt, mit dem geringfügigsten Eingriff die maximale Wirkung zu erreichen.

Zitat

Die oben von dir vorgeschlagene Lösung (Mützen bei Präsentation/Bewerbungstraining absetzen) ist im Fremdsprachenunterricht der Mittelstufe, meinem derzeitigen Kerngeschäft, mangels geeigneter Präsentationen/Bewerbungstrainings, schlicht nicht durchführbar.

Wenn es keine situative Rechtfertigung gibt, warum sollen sie dann die Mütze abziehen? Nur deswegen, dass sie einmal runter ist? Oder um die Nuancen des Lebens kennen zu lernen? Nach der Logik sollte man dann schonmal prophylaktisch Schüler anschreien und mobben; passiert oft genug im späteren Berufsleben. 😊

Beitrag von „dani13“ vom 15. März 2005 15:21

Zitat

Timm schrieb am 14.03.2005 21:01:

Ehrlich gesagt - ich bin verärgert.

Nicht, dass man zu anderen Auffassungen als ich kommen kann. Aber ein Teil von euch benimmt sich wirklich, als gelte der Schulbesuch noch als besonderes Rechtsverhältnis, Grundrechte können also dem erzieherischen Impetus untergeordnet werden.

Insbesondere würde mich die Begründung von dani13 interessieren, wie es zu rechtfertigen ist, dass man auch noch in den Pausen auf den Fluren in das Persönlichkeitsrecht der Jugendlichen eingreift.

Natürlich ist das Mütze- oder Nicht-Mütze-Tragen keine lebenswichtige Frage, allerdings doch m.E. ein kleiner Indikator, welchen Grundsätzen Kollegen zu folgen bereit sind...

Timm, dies ist NICHT meine besondere Begründung, sondern die unserer Schule. Ich bin erst seit September dort und halte mich auch daran!

Und soweit ich weiß ist diese Schulordnung durch die Schulkonferenz genehmigt worden, sprich auch Vertretern der Schüler.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 15. März 2005 15:49

Vor Gericht muss man auch die Kopfbedeckung abnehmen, wenn man als Zeuge geladen ist. (Ja! Ja! Ich geb's zu, Fernsehprogramm am Nachmittag!)

Ich halte ja auch viel von Grundsatzdebatten, aber warum Probleme schaffen, wo es keine gibt? Bei uns (Gymnasium, Bayern) gilt für Unter- und Mittelstufe, dass im Unterricht die Kopfbedeckung runter muss, und das führt weder zu Diskussionen noch zu Missstimmung. In der Oberstufe gibt es gar keine Probleme, aber da stören mich Mützen auch nicht.

Timm schreibt: "Ich habe ja bereits mehrfach geschildert, warum ich das Mützenverbot nur für anlassbezogen rechtfertigbar und somit angemessen halte." Und damit ist seine Meinung konsequent. Ich akzeptiere aber seine Prämisse nicht, und muss deshalb auch seine Schlussfolgerungen nicht teilen.

Aber es hat mich dazu gebracht, darüber nachzudenken, in welche Persönlichkeitsrechte ich als Lehrer eingreife, und inwiefern das vermeidbar ist.

Beitrag von „Replica“ vom 21. März 2005 01:46

Ich habe mich bei solchen Dingen bisher nicht um die rechtliche Seite gekümmert, sondern bin immer von meiner persönlichen Sicht ausgegangen und da verlange ich von Schülern das Abnehmen von Mützen und Caps. Hat bisher auch jeder anstandslos gemacht. Von manchen meiner Anwärterkollegen habe ich aber auch schon gehört, dass ihnen das egal ist, ob Schüler Mützen aufhaben. Aber ich habe irgendwann gelernt, dass man "drinnen" keine Kopfbedeckung trägt und das gebe ich eben jetzt an Schüler weiter.

Ich habe auch die Erfahrung gemacht, dass Schüler spezielle Regelungen die man als Lehrer aufstellt annehmen und sehr genau unterscheiden können, dass sie bei einem Lehrer etwas dürfen und bei einem anderen eben nicht. Ich erlaube meinen Schülern z.B. während des Unterrichts mal einen Schluck zu trinken. Bei anderen Lehrern ist das streng verboten. Mich stört es nicht und die Schüler nutzen es auch nicht aus oder übertreiben es. Grundsätzlich gilt aber, dass man den Schülern versuchen sollte zu erklären warum man etwas verbietet.